



**Geschäftsbericht
2006**

Jahresabschluss AG

Auf einen Blick

mwb AG	2006	2005	+/- in %
Provisionsergebnis	TEUR 2.814	TEUR 1.907	+48
Finanzergebnis	TEUR 6.923	TEUR 5.594	+24
Personalaufwand	TEUR 2.609	TEUR 1.883	+39
Andere Verwaltungsaufwendungen	TEUR 5.344	TEUR 5.074	+5
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	TEUR 2.106	TEUR 1.140	+85
Jahresüberschuss	TEUR 2.860	TEUR 1.060	+170
Bilanzsumme	TEUR 22.787	TEUR 18.048	+26
Eigenkapital	TEUR 17.110	TEUR 15.147	+13
DVFA-Ergebnis je Aktie	€ 0,68	€ 0,48	+42
Mitarbeiter	30	28	+7

Die Gesellschaft

mwb Wertpapierhandelsbank AG

Rottenbacher Straße 28 · 82166 Gräfelfing

Postfach 16 44 · 82158 Gräfelfing

Telefon +49 89 85852-0

Fax +49 89 85852-505

Internet www.mwb.de

Amtsgericht München HRB 123141

Gegründet 1993, Umwandlung in AG 1998

Wertpapierkennnummer mwb-Aktie: 665610

Börsenzulassungen

- Börse München
 - Börse Berlin-Bremen
 - Frankfurter Wertpapierbörse
 - Hanseatische Wertpapierbörse Hamburg
 - Rheinisch-Westfälische Börse zu Düsseldorf
 - Baden-Württembergische Wertpapierbörse
- Mitglied im Bundesverband der Wertpapierfirmen
an den deutschen Börsen e.V.

<u>Inhalt</u>	<u>Seite</u>
Lagebericht AG	4
Bilanz AG	16
Gewinn- und Verlustrechnung AG	17
Anhang AG	18
Bestätigungsvermerk AG	26

Inhaltsverzeichnis

Lagebericht der mwb Wertpapierhandelsbank AG

Das wirtschaftliche Umfeld im Geschäftsjahr 2006

Deutschland erlebte 2006 das vierte gute Börsenjahr in Folge. Insbesondere das 2. Halbjahr war gekennzeichnet von überwiegend guten Quartalsergebnissen der Unternehmen, einem überraschend guten konjunkturellen Umfeld sowie, vor allem im europäischen Raum, von einer regen M & A - Aktivität. Anders als in den Vorjahren kam der wirtschaftliche Anstieg nicht ausschließlich von der Exportwirtschaft, obwohl Deutschland auch 2006 wiederum der Exportweltmeister war. Der Aufschwung wurde vielmehr von inländischen Investitionen, hier ist insbesondere die wieder erstarkte Bauwirtschaft zu nennen, der gestiegenen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft, auch als Folge moderater Lohnabschlüsse sowie von einem privaten „Vorzieh-Konsum-Effekt“ vor dem Hintergrund der angekündigten Mehrwertsteuererhöhung, getragen. Selbst zwischenzeitliche Rekordpreise für Energie und mehrere Zinserhöhungsschritte konnten die Entwicklung nicht nachhaltig bremsen. All dies brachte den führenden Leitmärkten eine im Gesamtjahresverlauf freundliche Börsentendenz. So verbesserte sich der DAX um 22 %, der TecDAX um 25 % und der breiter angelegte MDAX hat mit einer Performance von 27 % die großen Standardwerte wieder einmal geschlagen. An den etwas geringer ausgefallenen Steigerungsraten von 17 % für den Dow Jones und 10 % für den NASDAQ-Composite lässt sich gut der Unterschied der Investoreneinschätzung in Bezug auf die weitere wirtschaftliche Entwicklung der verschiedenen Wirtschaftsräume ablesen.

Die rechtliche und organisatorische Struktur der mwb Wertpapierhandelsbank AG

Die 1993 gegründete mwb Wertpapierhandelsbank AG ist ein Kreditinstitut im Sinne des § 1 Abs. 1 Satz 2 Nr. 4 (Finanzkommissionsgeschäft) und Nr. 10 (Emissionsgeschäft) KWG. Die Gesellschaft wurde zum 12. Juli 2006 von der MWB Wertpapierhandelshaus AG, Gräfelfing, in die mwb Wertpapierhandelsbank AG, Gräfelfing, umfirmiert. Daneben besitzt sie nach § 1 Abs. 1a Satz 1 Nr. 1, Nr. 2 und Nr. 4 KWG die Erlaubnis zur Anlage- und Abschlussvermittlung und zum Eigenhandel. Die Gesellschaft unterliegt der Aufsicht der BaFin sowie der Deutschen Bundesbank. Der amtierende Vorstand der mwb Wertpapierhandelsbank AG, Thomas Posovatz, hält unmittelbar 9,5 % der Anteile. Die drei übrigen Gründungsmitglieder verfügen unmittelbar über jeweils

zwischen 5 % und 10 % der mwb Aktien. Darüber hinaus sind die vier Gründungsmitglieder zu gleichen Teilen mit je 25 % an der FMNP Beteiligungs GmbH, die 31,5 % der Anteile hält, beteiligt.

Die Geschäftsleitung der mwb Wertpapierhandelsbank AG hat die Aktivitäten der Gesellschaft in die Bereiche Wertpapierhandel und Institutionelle Kunden untergliedert. Daneben ist sie über die 60%ige Tochter MWB Baden GmbH in der privaten Vermögensverwaltung tätig.

Die mwb Wertpapierhandelsbank AG hat zwei unselbständige Niederlassungen in Berlin und Frankfurt.

1. Der Geschäftsverlauf der mwb Wertpapierhandelsbank AG

Der Vorstand der mwb Wertpapierhandelsbank AG blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2006 zurück. Bessere Handelsmöglichkeiten durch insgesamt höhere Umsätze führten zu einem deutlich gestiegenen Provisions- und Handelsergebnis. Demgegenüber entwickelten sich die Aufwendungen im Vergleich zum Geschäftsumfang nur unterproportional. Dies führte dazu, dass das Ergebnis des Jahres 2005 nahezu verdoppelt werden konnte.

Begleitet wurde diese Entwicklung von der Aufnahme des Emissionsgeschäfts im Januar 2006 sowie der Übernahme der C. J. Diederich Wertpapierhandelsgesellschaft mbH im 1. Quartal 2006.

Entwicklung der einzelnen Geschäftsbereiche der mwb Wertpapierhandelsbank AG

Das Geschäft der mwb Wertpapierhandelsbank AG ist in die Bereiche **Wertpapierhandel** mit der Skontroführung in Aktien, Renten und offenen Investmentfonds sowie **Institutionelle Kunden** mit den Feldern Sales und Orderausführung, Designated Sponsoring und Kapitalmarktgeschäft/IPO segmentiert.

Wertpapierhandel

Skontroführung in Aktien

Der Bereich Wertpapierhandel und hier insbesondere die Skontroführung in Aktien war noch deutlicher als in den Vorjahren der Ergebnistreiber der mwb Wertpapierhandels-

Lagebericht der mwb Wertpapierhandelsbank AG

bank AG. Signifikant höhere Umsätze in Auslandsaktien, insbesondere im 1. Halbjahr 2006 verbesserten die Handelsmöglichkeiten in der Skontrofführung deutlich. Dies führte dazu, dass der Bereich Wertpapierhandel bei der mwb Wertpapierhandelsbank AG zu 78 % zum Gesamtergebnis der Gesellschaft beitrug. Aufgeschlüsselt war der Beitrag zum Provisionsergebnis 53 %, zum Finanzergebnis sogar 98 %. Mittlerweile ist es in Börsenfachkreisen akzeptiert, dass der computerunterstützte Skontrofführerhandel das geeignete Marktmodell zum börslichen Handel von Small und Mid Caps sowie zur Ausführung von Retailorders ist. Dies wird nicht nur durch den Erfolg von MAX-ONE an der Börse München dokumentiert, sondern z.B. auch durch die Maßnahmen der Deutsche Börse AG als Trägerin der Frankfurter Wertpapierbörse. So wurde im vergangenen Jahr der Präsenzhandelsaal der Frankfurter Wertpapierbörse aufwendig neu gestaltet und damit ein Bekenntnis zum Skontrofführerhandel abgelegt.

Die Geschäftsleitung der Frankfurter Wertpapierbörse hat der mwb Wertpapierhandelsbank AG auf Ihren Antrag vom 27. September 2006 mit Wirkung ab dem 1. Mai 2007 30 Aktienskonten des Amtlichen Handels und des Geregelten Marktes zugeteilt. Mit diesem Schritt honorierte die Frankfurter Wertpapierbörse die Bemühungen der mwb Wertpapierhandelsbank AG einen möglichst hohen Erfüllungsgrad der Performancekriterien in der Skontrofführung an der Frankfurter Wertpapierbörse zu erreichen. Nach dem Einspruch einiger Frankfurter Maklergesellschaften gegen die Skontrenneverteilung und einem Beschluss des Verwaltungsgerichts Frankfurt vom 5. März 2007 hat die Geschäftsleitung der Frankfurter Wertpapierbörse die Skontrofführung in den Aktien des Amtlichen Handels und Geregelten Marktes neu verteilt. Demnach erhält die mwb Wertpapierhandelsbank AG mit Wirkung vom 26. März 2007 die Skontrofführung für 33 Titel des Amtlichen Handels und Geregelten Marktes zugeteilt. Unter diesen Werten befinden sich der DAX-Titel Hypo Real Estate Holding, die MDAX-Werte Aareal Bank, K+S sowie Lanxess und die Tec-DAX Unternehmen Bechtle, IDS Scheer sowie Tele Atlas.

Insgesamt hat sich die Anzahl der von der mwb Wertpapierhandelsbank AG als Skontrofführer betreuten Aktien von 2.778, Ende 2005, auf 3.383 per Ultimo 2006 erhöht.

Der Eigenhandel in Auslandsaktien hat im Gesamtjahr 2006 nicht die erwartete Bedeutung wie in den Vorjahren erreicht.

Wegen der guten Handelsmöglichkeiten in der Skontrofführung als Folge der gestiegenen Umsätze wurden dort alle Kräfte gebündelt.

Skontrofführung in festverzinslichen Wertpapieren

Mit notariellem Vertrag vom 10. Februar 2006 hat die mwb Wertpapierhandelsbank AG alle Geschäftsanteile der C. J. Diederich Wertpapierhandelsgesellschaft mbH rückwirkend zum 01. Januar 2006 übernommen. Im August 2006 wurde die Gesellschaft mit der mwb Wertpapierhandelsbank AG verschmolzen und innerhalb dieser als Profitcenter Rentenhandel Berlin weitergeführt. Damit ist das Unternehmen in Berlin nun auch Skontrofführer für ca. 1.000 festverzinsliche Wertpapiere des Amtlichen Handels, des Geregelten Marktes und des Freiverkehrs. Die Geschäftsleitung betrachtet diesen Schritt als Einstieg in das Geschäftsfeld Rentenhandel. Die Skontrofführung für Renten in Berlin hat den erwarteten Beitrag zum Provisionsergebnis von etwa 9 % erbracht. Der Vorstand sieht diese Größe noch als ausbaufähig an.

Skontrofführung in offenen Investmentfonds

Seit Mai 2006 bietet die Börse München den Anlegern ebenfalls den börslichen Handel in offenen Investmentfonds an. Marktführer ist hier die Fondsbörse Deutschland, eine Tochter der BÖAG, der Trägerin der Hamburger Wertpapierbörse. Mittlerweile werden an nahezu allen Börsen in Deutschland Investmentfonds börslich gehandelt. Die mwb Wertpapierhandelsbank AG betreut als einer der Spezialisten in MAX-ONE derzeit 865 Investmentfonds an der Börse München. Der Vorstand der mwb Wertpapierhandelsbank AG betrachtet dieses Segment als mittelfristig sehr aussichtsreich mit hohem Entwicklungspotential.

Institutionelle Kunden

Der Bereich Institutionelle Kunden hat sich insgesamt nicht im erwarteten Umfang entwickelt. Mit einem Beitrag von 15 % zum Gesamtergebnis, 44 % zum Provisionsergebnis und nur 1 % zum Handelsergebnis lag man zum Teil deutlich unter den Vorjahreswerten. Der Grund hierfür liegt in einer Umgliederung der Ergebnisbeiträge.

Orderausführung und Institutional Sales

Das Ergebnis aus den Bereichen Orderausführung und Institutional Sales blieb 2006 hinter den Erwartungen zurück. Die Verunsicherung der Anleger im zweiten und

Lagebericht der mwb Wertpapierhandelsbank AG

insbesondere im dritten Quartal führte zu Umsatzrückgängen, die auch im vierten Quartal nicht mehr kompensiert werden konnten. Daneben war zu beobachten, dass mehr und mehr Kunden, auch schon im Vorgriff auf die voraussichtlich im November 2007 in Kraft tretende MIFID, dazu übergehen, ihre Orders selbst auszuführen bzw. ihre bisherigen Orderwege ändern. Die Geschäftsleitung der mwb Wertpapierhandelsbank AG wird dieser Entwicklung im Jahr 2007 verstärkt Aufmerksamkeit schenken und notfalls geeignete Maßnahmen ergreifen.

Designated Sponsoring

Im Designated Sponsoring konnten im Verlauf des Jahres 2006 keine weiteren Mandate hinzugewonnen werden. Zum 31. März 2006 hat die Gesellschaft das Mandat für die mittlerweile insolvente Wapme Systems AG verloren. Erst im Januar 2007 konnte ein neues Mandat, die Flora EcoPower Holding AG hinzugewonnen werden. Somit werden aktuell 8 Mandate betreut. In 2007 sollen verstärkte Bemühungen unternommen werden, gerade in Verbindung mit dem Kapitalmarktgeschäft, neue Kunden und somit Designated Sponsor Mandate zu akquirieren.

Kapitalmarktgeschäft/IPO

Mit Datum vom 15. November 2005 stellte die mwb Wertpapierhandelsbank AG bei der BaFin den Antrag auf Erteilung der Erlaubnis zum Betreiben des Emissionsgeschäfts gemäß § 1 Abs. 1 Satz 2 Nr. 10 KWG. Die zunehmende Bedeutung der Begleitung von Kapitalmarkttransaktionen sowie insbesondere das wieder erstarkte IPO Umfeld in Deutschland waren ausschlaggebend für diese Entscheidung. Mit Bescheid vom 23. Januar 2006 wurde der mwb Wertpapierhandelsbank AG diese Lizenz erteilt. Der Bereich Emissionsgeschäft gliedert sich unter dem Profitcenter Kapitalmarktgeschäft ein und wird im Unternehmen dem Geschäftsbereich Institutionelle Kunden zugeordnet. Im Januar 2006 haben wir diesen Bereich personell verstärkt. Leider konnte der Bereich seine in ihn gesetzten Erwartungen im Geschäftsjahr 2006 nicht erfüllen, da sich die personelle Besetzung des Geschäftsfeldes nicht bewährt hat. Aktuell dauert die Suche nach einem geeigneten Leiter des Bereiches Kapitalmarktgeschäft an.

Dennoch wurden eine Reihe von Kapitalmarkttransaktionen erfolgreich abgeschlossen, so dass die Erlöse aus dem Kapitalmarktgeschäft in 2006 immerhin mit 7 % zum Gesamtergebnis beitrugen. Für die im Frankfurter Open Market

gelistete ENRO AG wurden zwei Kapitalerhöhungen im Gesamtvolumen von € 4 Mio. durchgeführt und des weiteren ENRO Aktien im Volumen von € 4,3 Mio. umplatziert. Zu Beginn des Jahres 2007 führte die mwb Wertpapierhandelsbank AG eine Privatplatzierung der Aktien der Flora EcoPower Holding AG durch. Nach erfolgtem Listing im Open Market der Frankfurter Wertpapierbörse führte die mwb Wertpapierhandelsbank AG noch zwei weitere Kapitalerhöhungen im Gesamtvolumen von € 2,7 Mio. erfolgreich durch.

Der Vorstand sieht dieses Geschäftsfeld weiterhin als sehr aussichtsreich an und wird seine Bemühungen um seinen erfolgreichen Ausbau noch weiter verstärken.

2. Die Ertragslage im Geschäftsjahr 2006

Die Ertragslage der mwb Wertpapierhandelsbank AG ist erfreulich und aus Sicht des Vorstands der Gesellschaft komfortabel. Im Vergleich zur ohnehin freundlichen Börsenentwicklung im Jahr 2006 haben sich die Erträge der mwb Wertpapierhandelsbank AG besser entwickelt. Die Cost-Income-Ratio als zentrale Kennzahl für die Effizienz von Bankbetrieben hat sich von 93 % in 2005 auf 84 % in 2006 verbessert.

Finanz- und Provisionsergebnis

Ein Umsatz- und Ergebnistreiber Skontroführung, höhere Umsätze in Auslandsaktien in Deutschland und damit auch verbesserte Möglichkeiten im Wertpapierhandel führten zu einer deutlichen Steigerung von Finanz- und Provisionsergebnis der mwb Wertpapierhandelsbank AG. So erhöhte sich das Provisionsergebnis um 48 % von TEUR 1.907 im Jahr 2005 auf TEUR 2.814 in 2006. Das Finanzergebnis stieg von TEUR 5.594 auf TEUR 6.923, ein Zuwachs von 24 %.

Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Während das Finanz- und Provisionsergebnis insgesamt um 30 % gestiegen ist, fiel der Anstieg bei den Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen dagegen mit 14 % eher unterproportional aus. Als Folge des Profitcenter bezogenen, erfolgsabhängigen Vergütungssystems für unsere Wertpapierhändler und der im Jahresverlauf auf 30 erhöhten Mitarbeiterzahl durch den Erwerb der C. J. Diederich Wertpapierhandels-

Lagebericht der mwb Wertpapierhandelsbank AG

gesellschaft mbH erhöhten sich die Personalaufwendungen um 39 % von TEUR 1.883 im vergangenen Jahr auf TEUR 2.609 im Geschäftsjahr 2006. Insgesamt zeichnet sich die mwb Wertpapierhandelsbank AG durch eine niedrige Fluktuationsrate im Personalbereich aus. Der Anstieg der Anderen Verwaltungsaufwendungen fiel wie im Vorjahr mit 5 % vor dem Hintergrund des deutlich gestiegenen Geschäftsumfanges sehr moderat aus. Sie erhöhten sich von TEUR 5.074 in 2005 auf TEUR 5.344 in 2006. Damit fand bei der Gesellschaft die Politik der strikten Kostenkontrolle ihre erfolgreiche Fortsetzung.

Risikovorsorge

Die mwb Wertpapierhandelsbank AG hält eine Beteiligung von 12,4 % an der nicht börsennotierten XCOM AG, die ihren Sitz in Willich hat. Die XCOM AG ist als Gruppe Insourcing Partner für Wertpapierabwicklungsleistungen, erstellt Bankensoftware und entwickelt Handelsunterstützungssysteme und -software für Wertpapierhandelsunternehmen.

Die Geschäftsleitung der mwb Wertpapierhandelsbank AG hat sich im vergangenen Jahr kontinuierlich über die Entwicklung der XCOM AG informiert, insbesondere lagen ihr die Quartalsberichte und der vorläufige, ungeprüfte Abschluss der XCOM AG zum 31. Dezember 2006 vor. Unter Berücksichtigung der vorliegenden Informationen hat der Vorstand der mwb Wertpapierhandelsbank AG entschieden, dass im gegenwärtigen Wertansatz der Beteiligung in der Bilanz mögliche Risiken ausreichend berücksichtigt sind.

Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

Ein unterproportionaler Anstieg der Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen bei einem gleichzeitig deutlichen Zuwachs beim Finanz- und Provisionsergebnis führten zu einer nahezu Verdoppelung des Ergebnisses der normalen Geschäftstätigkeit von TEUR 1.140 auf TEUR 2.106 im Geschäftsjahr 2006. Damit konnte die erfolgreiche Geschäftspolitik nach dem erfolgreichen Turnaround in 2005 auch in 2006 fortgesetzt werden.

Das außerordentliche Ergebnis in Höhe von TEUR -12 resultiert aus der Verschmelzung mit der C. J. Diederich Wertpapierhandelsbankgesellschaft mbH und ergibt sich aus der Differenz zwischen den Anschaffungskosten und den übernommenen Buchwerten der Gesellschaft.

Jahresüberschuss

Neben dem sehr erfolgreichen Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit und einem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von TEUR 424 wurde der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2006 insbesondere durch die notwendige Aktivierung eines Körperschaftssteuerguthabens in Höhe von TEUR 1.120 geprägt. Er erhöhte sich deshalb von TEUR 1.060 im Geschäftsjahr 2005 auf TEUR 2.860 in 2006, ein Zuwachs von 170 %. Bei der mwb Wertpapierhandelsbank AG fällt für das Geschäftsjahr 2006 eine Ertragssteuerbelastung in Höhe von TEUR 354 an.

Aus dem bereinigten Jahresüberschuss des Jahres 2006 errechnet sich ein DVFA-Ergebnis pro Aktie von € 0,68 nach € 0,48 im Vorjahr.

Bilanzgewinn

Der Vorstand der mwb Wertpapierhandelsbank AG hat im vergangenen Jahr den Interessen der Aktionäre Rechnung getragen und eine Dividende von € 0,18 pro Aktie ausgeschüttet. Auch für das Geschäftsjahr 2006 ist vorgesehen, eine angemessene Dividende auszuschütten, deren Höhe in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat noch festgelegt wird. Dabei soll insbesondere der Aspekt der Dividendenkontinuität Beachtung finden. Ohne Berücksichtigung der Dividendenzahlung erhöht sich der Bilanzgewinn demnach von TEUR 1.320 im Jahr 2005 auf TEUR 3.202 im Geschäftsjahr 2006.

3. Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögens- und Finanzlage der mwb Wertpapierhandelsbank AG ist geordnet.

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme erhöhte sich zum 31. Dezember 2006 auf TEUR 22.787 nach TEUR 18.048 im Jahr 2005. Der Zuwachs resultiert zum einen aus dem Bilanzgewinn und zum anderen aus einem Anstieg sowohl der Forderungen als auch der Verbindlichkeiten.

Dieser Anstieg stammt im Wesentlichen aus der hinzugekommenen Bilanzsumme der C. J. Diederich Wertpapierhandelsbankgesellschaft mbH.

Lagebericht der mwb Wertpapierhandelsbank AG

Liquidität

Die Liquidität der mwb Wertpapierhandelsbank AG als Saldo aus Forderungen und Verbindlichkeiten reduzierte sich zum 31. Dezember 2006 um TEUR 1.793 auf TEUR 9.670. Dies resultiert im Wesentlichen aus dem Erwerb der C. J. Diederich Wertpapierhandelsgesellschaft mbH sowie dem Anstieg der Positionen Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere.

Die Grundsatz II-Kennziffer als entscheidende Liquiditätskennziffer eines Unternehmens betrug zum 31. Dezember 2006 15,08, nach 18,91 zum 31. Dezember 2005.

Die Geschäftsleitung der mwb Wertpapierhandelsbank AG betrachtet die Liquiditätssituation der Gesellschaft als komfortabel, wird aber der Sicherung der Liquidität weiter hohen Stellenwert im Rahmen der Unternehmensführung beimessen.

Eigenkapital

Das Eigenkapital der Gesellschaft erhöhte sich im Geschäftsjahr 2006 von TEUR 15.147 auf TEUR 17.110. Der Zuwachs resultierte im Wesentlichen aus dem Bilanzgewinn. Die Eigenkapitalquote reduzierte sich von 84 % zum 31. Dezember 2005 auf 75 % zum 31. Dezember 2006. Der Grund liegt im Wesentlichen in der kurzfristigen Zunahme der Verbindlichkeiten infolge von Wertpapiergeschäften zum Stichtag.

Erwerb und Verschmelzung der C. J. Diederich Wertpapierhandelsgesellschaft mbH

Mit notariellem Vertrag vom 10. Februar 2006 hat die mwb Wertpapierhandelsbank AG alle Geschäftsanteile der C. J. Diederich Wertpapierhandelsgesellschaft mbH rückwirkend zum 1. Januar 2006 übernommen. Das Unternehmen war Skontrofführer für ca. 1.000 festverzinsliche Wertpapiere an der Börse Berlin-Bremen und beschäftigte 5 Mitarbeiter inklusive des Geschäftsführers. Im August 2006 wurde die Gesellschaft rückwirkend zum 1. Januar 2006 mit der mwb Wertpapierhandelsbank AG verschmolzen und der Geschäftsführer Claus-Jürgen Diederich schied aus dem Unternehmen aus.

Durch diese Maßnahme verlängerte sich die Bilanzsumme der mwb Wertpapierhandelsbank AG um die Vermögenswerte der C. J. Diederich Wertpapierhandelsgesellschaft mbH.

Beteiligung an der XCOM AG

Die mwb Wertpapierhandelsbank AG hält eine Beteiligung in Höhe von 12,4 % an dem Finanzsoftwareunternehmen XCOM AG. Das 1988 gegründete Unternehmen mit Sitz in Willich zählt zu den führenden Anbietern für E-Banking, E-Business und Handelsunterstützung im Wertpapierbereich. Im Verlauf des Jahres 2003 erwarb die XCOM AG die Vollbankaktivitäten der E-Trade Bank AG, Deutschland, und firmierte diese 100%ige Tochter in XCOM Bank um. Die XCOM AG hat die XCOM Bank mit Wirkung vom 1. Januar 2006 an die Wirecard AG verkauft. Der Verkaufserlös fiel im Geschäftsjahr 2006 an.

Im Dezember 2005 erhielt die XCOM AG die Erlaubnis zum Betreiben einer weiteren neu gegründeten Bank, der biw Bank für Investments und Wertpapiere. Die biw Bank ist eine Transaktions- und Onlinebank mit umfassender Erfahrung im Wertpapiergeschäft. Sie hat neben eigenen Aktivitäten das Geschäft der bisherigen XCOM Bank übernommen. Im Verlauf des Geschäftsjahres 2006 hat die XCOM AG so viele Anteile dieser Bank verkauft, dass sie derzeit noch 25 % plus 1 Aktie an diesem Institut hält.

Die Konzernleitung der mwb Wertpapierhandelsbank AG hat die Entwicklung der XCOM AG im Jahr 2006 wie schon in den Vorjahren sorgfältig und kontinuierlich verfolgt. Der Kontakt mit dem Management der XCOM AG verlief in offener und vertrauensvoller Weise. Hier ist insbesondere anzumerken, dass die mwb Wertpapierhandelsbank AG nicht nur Aktionär der XCOM AG, sondern auch Kunde ist.

Beteiligung an der MWB Wertpapierhandelsbank GmbH

Der Vergleich, der mit der den notariell beurkundeten Kaufvertrag vom 29. Juni 2004 nicht erfüllenden Partei zu Beginn des Jahres 2006 getroffen wurde, wurde von der Gegenseite ebenfalls nicht erfüllt. Eine Pfändung brachte keinen nennenswerten Erfolg.

Die MWB Wertpapierhandelsbank GmbH wird nach wie vor zur Erhaltung einer strategischen Flexibilität als 100%ige Tochter ohne operativen Geschäftsbetrieb und ohne Erlaubnis zum Betreiben von Bankgeschäften weitergeführt.

Lagebericht der mwb Wertpapierhandelsbank AG

Beteiligung an der MWB Baden GmbH

Das Geschäftsjahr 2006 der MWB Baden GmbH, an der die mwb Wertpapierhandelsbank AG eine Beteiligung von 60 % hält, verlief erneut erfolgreich, wenngleich sich die von der Geschäftsführung der MWB Baden GmbH erwarteten Konsolidierungstendenzen insbesondere beim Zuwachs des verwalteten Vermögens einstellten. So wurde bei einer Erhöhung der Assets under Management von € 31,2 Mio. auf etwas über € 33 Mio. ein Provisionsergebnis von TEUR 458 erzielt. Im Vorjahr lag es bei TEUR 520.

4. Sonstige Angaben

Grundzüge des Vergütungssystems für Vorstand und Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat ist gemäß § 87 AktG für die Festlegung der Vergütung der Mitglieder des Vorstandes zuständig. Mit den Mitgliedern des Vorstandes wurden Dienstverträge geschlossen. Darin sind das Grundgehalt und die variable Vergütung in Form einer erfolgsabhängigen jährlichen Bonuszahlung geregelt. Die Bonuszahlung beträgt 5 % vom Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Einrechnung der Vorstandstantiemen für den einzelnen Vorstand. Im Falle eines negativen Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit entfällt die Bonuszahlung.

Die Vergütung des Aufsichtsrates wurde in der Hauptversammlung vom 25. Juni 2003 durch eine Satzungsänderung neu geregelt. Jedes Mitglied des Aufsichtsrates erhält außer der Erstattung seiner Auslagen für jedes volle Geschäftsjahr seiner Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine feste Vergütung in Höhe von TEUR 10,0, zahlbar nach Ablauf des Geschäftsjahres. Darüber hinaus bekommt jedes Mitglied des Aufsichtsrates ab 1. Juli 2003 für jedes volle Geschäftsjahr seiner Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine variable Vergütung in Höhe von 0,3 % des positiven Konzernergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Die Gesellschaft gewährt den Aufsichtsratsmitgliedern angemessenen Versicherungsschutz, insbesondere wurde die Gesellschaft dazu verpflichtet, zu Gunsten der Aufsichtsratsmitglieder eine Haftpflichtversicherung (sog. Directors & Officers Versicherung) abzuschließen, die die gesetzliche Haftpflicht aus der Aufsichtsrats-tätigkeit in angemessenem Umfang abdeckt.

Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das doppelte, der stellvertretende Vorsitzende das eineinhalbfache sowohl der

festen als auch der variablen Vergütung. Die feste und die variable Vergütung zusammen sind beim einfachen Aufsichtsratsmitglied auf TEUR 15,0 pro Jahr, beim stellvertretenden Vorsitzenden auf TEUR 22,5 und beim Aufsichtsratsvorsitzenden auf TEUR 30,0 pro Jahr begrenzt. Sämtliche Beträge verstehen sich zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer.

Angaben gemäß §289 Abs. 4 HGB

Das gezeichnete Kapital der mwb Wertpapierhandelsbank AG besteht aus 4.982.700 nennwertlosen Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von € 1,00. Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand nicht bekannt.

Die FMNP Beteiligungs GmbH, Gräfelting, hält zum Bilanzstichtag 1.570.350 Aktien. Dies entspricht einem Anteil von 31,52 % am Grundkapital der Gesellschaft.

Kein Inhaber von Aktien besitzt Sonderrechte oder Kontrollbefugnisse. Die Mitglieder des Vorstands der mwb Wertpapierhandelsbank AG werden vom Aufsichtsrat der Gesellschaft ernannt und abberufen. Änderungen der Satzung erfordern eine Mehrheit von dreiviertel der abgegebenen Stimmen in der Hauptversammlung.

Der Vorstand hat gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 12. Juli 2006 das Recht gemäß §71 Abs. 1 Nr. 7 AktG in eigenen Aktien der Gesellschaft Wertpapierhandel zu betreiben. Der Handelsbestand darf hierbei am Ende eines jeden Handelstages die Höhe von 5 v. H. des Grundkapitals nicht überschreiten. Darüber hinaus hat der Vorstand das Recht gemäß §71 Abs. 1 Nr. 8 AktG, Aktien der Gesellschaft bis zu einer Höhe von 10 v. H. des Grundkapitals zu anderen Zwecken als den Wertpapierhandel zu erwerben. Über die Verwendung der erworbenen Aktien bestimmt der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates. Die Gesellschaft besitzt gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 25. Juni 2003 ein genehmigtes Kapital in Höhe von € 2.491.000.

Es existieren keine Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung des Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen. Genauso wenig gibt es Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder den Arbeitnehmern getroffen sind.

Lagebericht der mwb Wertpapierhandelsbank AG

5. Ausblick

Den im Folgenden getroffenen Einschätzungen liegen alle uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen zu Grunde. Dies gilt auch für die im Risikobericht dargestellten Risiken.

Wie schon in den vergangenen Jahren hat das 1. Quartal 2007 sehr gut begonnen. Der Leitindex DAX ist auf dem Weg zur Marke von 7.000 Punkten und die aktuellen Konjunkturzahlen zeigen, dass zumindest für 2007 nochmals von einem robusten Wirtschaftswachstum weltweit und auch in Deutschland auszugehen ist. Deshalb erwartet der Vorstand der mwb Wertpapierhandelsbank AG eine Fortsetzung der positiven Entwicklung. Eine Rekorddividendensaison, überwiegend gute Unternehmensergebnisse für das Geschäftsjahr 2006 sowie reichlich Liquidität auf Seiten der Investoren dürften für eine stabile Aufwärtsentwicklung der Börsen in Deutschland sorgen. Auf der anderen Seite können Faktoren wie die weitere Entwicklung der US-Wirtschaft, die Zinsentwicklung im Euroraum und der schwächelnde US-Dollar und Yen für Unsicherheit und damit verbundene vorübergehende Korrekturen am Aktienmarkt sorgen.

Der Vorstand der mwb Wertpapierhandelsbank AG wird diese Rahmenbedingungen zum Anlass nehmen nicht nur, wie bereits in den vergangenen Jahren, dem Thema Kostenkontrolle verstärkte Aufmerksamkeit zu widmen, sondern insbesondere dem Erreichen der idealen Größe des Betriebes. Durch den weiteren Ausbau der Skontroführung in Aktien, Renten und offenen Investmentfonds soll die Ertragsentwicklung der Gesellschaft nachhaltig stabilisiert werden. Ein erster erfreulicher Schritt wird hierbei die Aufnahme der Skontroführung in Aktien des Amtlichen Handels und des Geregeltan Marktes an der Frankfurter Wertpapierbörse zum 26. März 2007 sein. Im Bereich Institutionelle Kunden wird der Vorstand der mwb Wertpapierhandelsbank AG die weitere Entwicklung des Feldes Orderausführung/ Institutional Sales genau beobachten. Ein besonderes Augenmerk wird die Geschäftsleitung auf den Ausbau des Bereiches Kapitalmarktgeschäft/IPO legen. Wir erwarten, dass sich der Beitrag zum Gesamtergebnis des Unternehmens nach dem erfolgreichen Abschluss der Suche nach einem Leiter für dieses Geschäftsfeld deutlich erhöhen wird.

Insgesamt wird der Vorstand der mwb Wertpapierhandelsbank AG den im Jahr 2005 eingeschlagenen Kurs des organi-

schen Wachstums fortsetzen und erwartet nicht nur im Geschäftsjahr 2007 ein wiederum positives Gesamtergebnis zu erzielen, sondern auch den Fortbestand und die Weiterentwicklung des Unternehmens nachhaltig zu sichern.

Wesentliche Vorgänge nach dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2006 haben sich nicht ergeben.

6. Risikobericht

Unternehmensstrategie

Alle Ressourcen und Aktivitäten unserer Gesellschaft sind auf eine nachhaltige Erfolgssicherung ausgerichtet. Dabei werden sämtliche geschäftspolitischen Entscheidungen der mwb stets unter strenger Beachtung der Ertrags-/Risikorelation getroffen.

Im Mittelpunkt unseres Risikomanagements stehen die übergeordneten Unternehmensziele der Sicherung der anvertrauten Vermögenswerte und der Steigerung des Unternehmenswertes auf Basis einer bewussten Steuerung der unternehmerischen Risiken. Durch unsere hohe Eigenkapitalquote, das integrierte Risikomanagementsystem, gelebte Marktnähe und unser ausgeprägtes Risikowissen können wir geschäftsfeldübergreifend flexibel und innovativ auf die Herausforderungen der Zukunft eingehen. Dabei spielen bei der strategischen Steuerung unserer Gesellschaft neben den monetären Gesichtspunkten auch nichtfinanzielle Steuerungsgrößen wie Prozesseffizienz, Transparenzerhöhung, bestmögliche Kundenbetreuung, Mitarbeiterzufriedenheit und die Stärkung der Position der Wertpapierfirmen eine große Rolle.

Risikostrategie

Das Ziel unserer Risikostrategie besteht in der Absicherung der Unternehmensziele gegen störende Ereignisse durch das Ergreifen geeigneter Maßnahmen. Die Gesellschaft hat hierzu im Rahmen ihres wertorientierten Konzernmanagements ein umfassendes Risikomanagementsystem zur Aufdeckung von Risiken und der Optimierung von Risikopositionen etabliert. Das Risikocontrolling der Gesellschaft ist so angelegt, dass besonderes Augenmerk auf die Verhinderung von unvermeidbaren Risiken gelegt wird. Dabei prüfen wir stets, ob unsere risikopolitischen Vorkehrungen ausreichen, um das Gefährdungspotential spürbar zu verringern. Bei Bedarf werden um-

Lagebericht der mwb Wertpapierhandelsbank AG

gehend weitere Maßnahmen zur Risikoreduzierung ergriffen.

Im Zuge der Umsetzung der sich aus den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) ergebenden Anforderungen hat die mwb im Rahmen ihrer Geschäftsstrategie ein umfangreiches Risikotragfähigkeitskonzept erstellt, in dem neben der Definition der Risikodeckungsmasse, der gesamtbankbezogenen Verlustobergrenze und der Bestimmung des Risikopotentials eine Gegenüberstellung des aggregierten Risikopotentials mit der Verlustobergrenze erfolgt.

Aufgrund der in den von der Gesellschaft betriebenen Geschäftsfeldern eingegangenen Risiken, verfolgt die mwb bei der Ausgestaltung der Risikotragfähigkeit einen konservativen Ansatz. Die Gesellschaft hat deshalb festgelegt, dass das täglich zum Geschäftsschluss bestehende maximale Risiko 20 % der zur Verfügung stehenden Risikodeckungsmassen betragen darf. Der verbleibende Rest steht als Risikopuffer zur Verfügung. Neben den Marktpreisrisiken aus Aktien, festverzinslichen Wertpapieren und Optionsgeschäften hat die Gesellschaft die operationellen Risiken als für die mwb wesentliche Risiken in das Risikotragfähigkeitskonzept aufgenommen. Das für diese Risiken bestehende Risikopotential ermittelt die mwb täglich, wobei sich die Gesellschaft zur Ermittlung des operationellen Risikos des Basisindikatoransatzes nach der §§ 270, 271 der Solvabilitätsverordnung (SolvV) bedient. Zur Feststellung, ob die Risikotragfähigkeit gegeben ist, setzt die mwb in einer täglich durchzuführenden Berechnung das aggregierte Risikopotential in das Verhältnis zu der vom Vorstand festgelegten Verlustobergrenze. Liegt das Ergebnis dieses Quotienten unter 100 % ist die Risikotragfähigkeit gewährleistet. Im Geschäftsjahr 2006 kam es zu keiner Überschreitung der Verlustobergrenze. Zum Bilanzstichtag betrug die Auslastung 35,32 %.

Das Risikomanagement wird zentral für alle Niederlassungen der mwb Wertpapierhandelsbank AG vom Sitz der Gesellschaft aus in Gräfelting gelenkt und jährlich von unserem Abschlussprüfer dahingehend überprüft, ob es den Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) entspricht.

Interne Revision

Zur Etablierung einer effizienten Internen Revision bei der relativ kleinen Betriebsgröße der Gesellschaft hat der Vorstand der mwb Wertpapierhandelsbank AG die Interne Revision an eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ausgelagert.

Gegenstand der Prüfungshandlungen sind vor allem die Bereiche Anlage- und Abschlussvermittlung, Eigenhandel, Liquiditätssteuerung, Rechnungswesen, Datenverarbeitung, Personal, Meldewesen, Compliance, Geldwäsche, Mindestanforderungen an das Betreiben von Handelsgeschäften, Risikomanagement und Ertragscontrolling. Hierbei werden Betriebsabläufe, die einem besonderen Risiko unterliegen jährlich geprüft, andere Betriebsabläufe innerhalb eines Dreijahreszeitraumes.

Risikocontrolling

Ein wirksames Risikocontrolling setzt eine unabhängige, von den Handelsaktivitäten separierte Ermittlung der eingegangenen Risiken voraus.

Hierzu hat die Gesellschaft einen vom Handel unabhängigen Risikomanager bestellt, in dessen Aufgabengebiet neben der Identifizierung, Analysierung und Bewertung der Risiken insbesondere die Sensibilisierung der Mitarbeiter für die Erkennung und Vermeidung von Risiken fällt. Darüber hinaus überwacht der Risikomanager die Einhaltung der Großkreditgrenzen und der gesellschaftsinternen Richtlinien zur Vermeidung von Risiken und entwickelt Methoden und Systeme zur Risikosteuerung ständig weiter. Die Grundlage für den permanenten und systematischen Umgang mit den Risiken bilden Vorgaben und Entscheidungen des Vorstands zur Risikotoleranz, die sich aus der Risikostrategie und Risikopolitik ableiten und sich an der Kapital- und Liquiditätsausstattung orientieren.

Ein effizientes Risikocontrolling muss sich bei der Vielzahl der von der Gesellschaft getätigten Geschäfte auf ein hoch entwickeltes Computersystem verlassen können. Die Gesellschaft bedient sich hierzu innovativer Anwendungen des auf Finanzdienstleister und Banken spezialisierten Softwareunternehmens XCOM AG, an dem die Gesellschaft beteiligt ist.

Die Gesellschaft ermittelt über die XCOM AG täglich Risikoaktiva, Aktiennetto- und Adressenausfallpositionen, haftendes Eigenkapital, anrechenbare Eigenmittel und daraus resultierend die Grundsatz I-Eigenkapitalquote und die Grundsatz I-Gesamtkennziffer. Eventuelle Überschreitungen der Großkreditgrenzen werden ebenso mehrmals täglich überwacht, wie die Gesamt- und Einzelpositionen aus Aufgabengeschäften und die damit verbundenen unrealisierten Gewinne und Verluste. Daneben werden monatlich ausführliche Auswertungen über Marktrisikopositionen und

Lagebericht der mwb Wertpapierhandelsbank AG

Fremdwährungsrisiko im Rahmen des Grundsatzes I erstellt. Schließlich erfolgt eine tägliche Erstellung eines Liquiditätsstatus durch die Zusammenstellung der verfügbaren Mittel und die monatliche Berechnung der Liquiditätskennziffer des Grundsatzes II.

Im Zuge der betriebswirtschaftlichen Überwachung kontrolliert der Vorstand täglich die Aufwendungen und Erträge aus dem Kerngeschäft der Gesellschaft. Nach der Plausibilisierung der Monatszahlen nimmt der Finanzvorstand zu der allgemeinen Entwicklung, ausgewählten GuV-Positionen und der Liquiditätssituation monatlich schriftlich Stellung. Die Erläuterungen zirkulieren im Vorstand und werden den Mitgliedern des Aufsichtsrates zur Kenntnisnahme vorgelegt.

Im Bereich der operationellen Risiken, die ihren Ursprung in Prozessen, Personen, Technologien oder externen Ereignissen haben können, werden bestehende Risiken konsequent mit einem vielfältigen, ursachenbezogenen Risikomanagement verringert.

Seitens der Gesellschaft wird zudem größter Wert darauf gelegt, von Veränderungen in der Börsenlandschaft, des Anlegerverhaltens und den gesetzlichen Rahmenbedingungen zum frühest möglichen Zeitpunkt zu erfahren. Die Gesellschaft ist mehrmals jährlich auf den wichtigsten Anlegermessen Deutschlands vertreten. Hierdurch werden nicht nur wichtige Kontakte geknüpft, sondern auch für die Gesellschaft bedeutende Erkenntnisse über die Stimmungslage bei den Anlegern und sich ein unter Umständen wandelndes Anlegerverhalten gewonnen.

Darstellung der Einzelrisiken

Die Einzelrisiken werden laufend überwacht und in regelmäßigen Abständen überprüft. Daneben findet eine ständige Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems statt. Die Gesellschaft legt dabei besonderen Wert auf die Einbeziehung der einzelnen Mitarbeiter des Unternehmens, die gehalten wurden, erkannte Risiken mit dem Risikomanager zu kommunizieren.

Folgende Risiken wurden bisher für das Unternehmen identifiziert:

- Strategische Risiken
- Adressausfallrisiken

- Marktpreisrisiken
- Platzierungsrisiken
- Liquiditätsrisiken
- Rechtliche Risiken
- Personelle Risiken
- Operative Risiken

Strategische Risiken

Strategische Risiken entstehen dann, wenn unsere Strategie nicht mit den Anforderungen und Erwartungen des Marktes, unserer Kunden oder den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen vereinbar ist, und dies von der Geschäftsführung nicht erkannt wird. Zur Vermeidung dieses Risikos durchleuchten wir sorgfältig die strategischen Risiken in kurzen Zeitabständen. Der Vorstand steht diesbezüglich in ständigem Kontakt mit dem Aufsichtsrat, der sich aktiv in die Festlegung der strategischen Ziele einbringt und den Risikogehalt der strategischen Planungsprozesse gemeinsam mit dem Vorstand der Gesellschaft im Auge behält.

Ein Hauptrisiko besteht für jedes Unternehmen darin, an Bewährtem festzuhalten und neue Geschäftschancen nicht zu erkennen. In diesem Zusammenhang ist sich die Gesellschaft der Gefahr einer zunehmenden Dominanz des elektronischen Aktienhandels auf Kosten des Skontroführergeschäftes bewusst. Wir sind allerdings zuversichtlich, dass der Skontroführer nicht vollständig von elektronischen Handelssystemen verdrängt werden kann. Die Gesellschaft sieht vielmehr in der Kombination aus elektronischer Abwicklung und Kurse stellender Spezialisten die Zukunft. Auf dieser Basis arbeitet bereits das am Börsenplatz München erfolgreich etablierte Marktmodell MAX-ONE, an dessen Ausarbeitung und Einrichtung die mwb Wertpapierhandelsbank AG maßgeblich beteiligt war. Der Gefahr des Wegbrechens eines Geschäftsfeldes oder dem Abwandern von Kunden begegnet die Gesellschaft durch die Verteilung des Geschäftes auf mehrere voneinander unabhängige Standbeine und ständige Bestrebungen, die Anzahl der Kunden zu erhöhen.

Adressausfallrisiken

Unter Adressausfallrisiken verstehen wir mögliche Wertverluste, die durch den Ausfall oder durch Bonitätsverschlechterung von Kunden entstehen können.

Die mwb Wertpapierhandelsbank AG hat in- und ausländische Handelspartner. Für Börsengeschäfte mit inländischen,

Lagebericht der mwb Wertpapierhandelsbank AG

börsenzugelassenen Handelspartnern spielen Adressausfallrisiken nur eine untergeordnete Rolle. Für die ausländischen Handelspartner sind abhängig von deren Größe und Marktbedeutung sowie der Häufigkeit der Geschäfte Kontrahentengrenzen pro Handelstag vergeben. Von den ausländischen Kontrahenten werden regelmäßig Auskünfte über deren wirtschaftliche Leistungsfähigkeit eingeholt.

Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko ist der potentielle Verlust, der durch die Veränderung von Preisen an Finanzmärkten für unsere Positionen entstehen kann.

Die Handelspositionen der Gesellschaft werden EDV-technisch unterstützt, täglich aktuell und kontinuierlich zu Durchschnittskursen bewertet und ebenso kontinuierlich standardisiert mit den Marktpreisen verglichen.

Die Höhe der Aufgabenpositionen wird durch Aufgabenlimite begrenzt, die im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzeptes festgelegt worden sind. Zusätzlich findet eine Begrenzung der Aufgabenlimite durch die Anforderungen des Kreditwesengesetzes und der Arbeitsanweisungen für Wertpapierhändler statt.

Die Gesellschaft erreicht zudem eine Reduktion des Marktpreisrisikos durch die Verteilung der eingegangenen Positionen auf verschiedene Länder und Märkte.

Darüber hinaus wird sowohl der für den Handel zuständige Vorstand, als auch der vom Handel unabhängige Vorstand mindestens zweimal täglich über die größten Aufgabenbestände, die größten unrealisierten Gewinne und Verluste aus diesen Geschäften sowie über bestehende Optionsgeschäfte informiert.

Platzierungsrisiken

Unter Platzierungsrisiken verstehen wir Risiken, die sich im Rahmen unseres Emissionsgeschäftes ergeben können.

Bei der Auswahl der Unternehmen, die an die Börse gebracht werden wollen, ist die Beurteilung der Frage, ob der Emittent Börsenreife besitzt, für die mwb Wertpapierhandelsbank AG von tragender Bedeutung. Die Entscheidung darüber wird deshalb nur von den beiden Vorständen der mwb gemeinsam getroffen. Als Entscheidungsgrundlage dient dabei bei einer Neuemission der Emissionsprospekt, bei einem Listing das Unternehmensexposé. Zusätzliche Sicherheit wird dadurch erreicht, dass die Erstellung beider Dokumente in der Regel von einer Legal Due Diligence begleitet wird. Frühzeitig

wird seitens der mwb das Gespräch mit potentiellen Investoren gesucht, um festzustellen, ob seitens dieser Gruppe Interesse an den Aktien des Emittenten besteht. Aus dem gewonnenen Gesamteindruck aus Gesprächen und schriftlichen Unterlagen wird dann die Entscheidung getroffen, ob wir die Platzierung der Aktien übernehmen.

Liquiditätsrisiken

Oberstes Ziel unseres Liquiditätsmanagements ist die Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungsbereitschaft des Unternehmens. Die Disposition der täglichen Liquidität ist einem erfahrenen Mitarbeiterteam übertragen, das direkt dem zuständigen Vorstand unterstellt ist.

Auch Dank des positiven Ergebnisses des abgelaufenen Geschäftsjahres verfügt die Gesellschaft über eine sehr gute Liquiditätsausstattung, die zusätzlich durch die konsequente Weiterführung des im Jahr 2004 gestarteten Kostensparprogramms im abgelaufenen Geschäftsjahr erreicht wurde.

Rechtliche Risiken

Zu den rechtlichen Risiken gehören Gefahren, die sich aus unserer großen Vielzahl an Handelsgeschäften und aus Verstößen gegen gesetzliche und interne Vorschriften durch Mitarbeiter ergeben können.

- Handelsgeschäfte

Die meisten Handelsgeschäfte der Gesellschaft werden börsenancengemäß mündlich abgeschlossen. Deshalb werden alle Händlertelefonate aufgezeichnet. Zur Absicherung allgemeiner und branchenspezifischer Risiken wurden neben den bereits bestehenden Versicherungen eine Directors and Officers Liability – Versicherung, eine Vertrauensschadenversicherung sowie eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung abgeschlossen.

- Gesetzliche Vorschriften

Die mwb Wertpapierhandelsbank AG unterliegt umfangreichen Meldeverpflichtungen und anderen gesetzlichen Vorschriften, insbesondere aus dem Handelsgesetzbuch, dem Börsengesetz, dem Wertpapierhandelsgesetz und dem Kreditwesengesetz. Neben turnusmäßigen Meldungen sind eine Vielzahl von Ereignissen im Geschäftsleben meldepflichtig und andere gesetzlichen Vorgaben zu erfüllen. Bei Nichtbeachtung dieser Meldepflichten drohen Geldbußen.

Lagebericht der mwb Wertpapierhandelsbank AG

Die Überwachung dieser gesetzlichen Vorgaben erfolgt durch die zuständigen Mitarbeiter anhand eines Meldeplanes, der ständig auf dem Laufenden gehalten wird.

Personelle Risiken

Zu den Risiken personeller Art rechnen alle Risiken, die aus dem Einsatz und der Neueinstellung von Mitarbeitern resultieren.

Die Gesellschaft wählt bei Neueinstellungen die Bewerber sorgfältig aus und achtet darauf, dass bei Urlaub, Krankheit oder Kündigung eines Mitarbeiters andere Mitarbeiter die Tätigkeiten des nicht zur Verfügung stehenden Mitarbeiters problemlos übernehmen können. Die Gesellschaft verfügt über ein, jedem Mitarbeiter zugängliches Organisationshandbuch, in dem sowohl Funktionsbeschreibungen der einzelnen Arbeitsplätze und Detailbeschreibungen der wichtigsten Geschäftsvorgänge als auch das Compliance-Konzept niedergelegt sind.

Mitarbeiter, die mit vertraulichen Informationen betraut sind, werden schriftlich über die rechtlichen Pflichten, die sich aus dem Zugang zu Insiderinformationen ergeben sowie über die Rechtsfolgen von Verstößen informiert. Die Mitarbeiter bestätigen die Kenntnisnahme des Aufklärungsschreibens und werden in das nach § 15b WpHG zu führende Insiderverzeichnis eingetragen.

Im Handelsbereich ist mögliches Fehlverhalten von Mitarbeitern durch Versicherungen abgedeckt. Die Gesellschaft hat Regelungen für Mitarbeitergeschäfte getroffen und vermeidet bereits durch Vereinbarungen im Arbeitsvertrag Kollisionen zwischen Mitarbeiter-, Bank- und Kundeninteressen.

Durch die Vereinbarung eines angemessenen Vergütungsmodells wird das Risiko häufiger Mitarbeiterwechsel reduziert.

Operative Risiken

Zu den operativen Risiken zählen wir Einwirkungen auf unseren betrieblichen Ablauf, die nicht in unserer Hand liegen. Zur Behandlung sonstiger betrieblicher Risiken hat die Gesellschaft ein Notfallkonzept erstellt, das jedem Mitarbeiter bekannt ist. Es stellt die zu ergreifenden Maßnahmen in den Fällen Stromausfall, Rechnerausfall, Systemengpässen und -störungen und Telefonausfall dar.

Risiken aus dem Verlust von Daten wirkt die Gesellschaft durch ein System von täglichen, wöchentlichen und monatli-

chen Datensicherungen, die zum Teil außer Haus verwahrt werden, entgegen.

Die Gesellschaft verfügt über einen feuerfesten Tresor und einen feuerfesten Schrank zur Aufbewahrung der EDV-Tagesicherungen und der Personalakten. Durch den Abschluss einer Feuerversicherung werden die Risiken, die sich aus einem Brand in den Geschäftsräumen der Gesellschaft ergeben können, reduziert.

Dem Risiko der Beschädigung der EDV-Geräte durch Stromausfall oder Blitzschlag wird durch den Abschluss einer Elektronikversicherung entgegengewirkt.

Bei der Auswahl des Betreuers unseres Computersystems wurde ein Unternehmen gewählt, das bei Störungen und Ausfällen innerhalb kürzester Zeit, auch in den Nachtstunden und am Wochenende vor Ort sein kann. Der Systemadministrator wurde zudem mit einem Alarmgerät ausgestattet, das bei schweren Problemen im Rechenzentrum (Wassereintritt, Hitze, Rauch) automatisch meldet.

Das beauftragte Unternehmen hat eine umfassende Dokumentation über den gesamten EDV-Bereich der Gesellschaft erstellt, so dass sich bei Bedarf Dritte schnellstmöglich über die EDV-Anlagen informieren können. Diese Dokumentation wurde bereits einer Kontrolle durch einen externen EDV-Fachmann im Rahmen der Internen Revision unterzogen. Für den Fall eines Stromausfalles sind die Computersysteme mit Notstromaggregaten ausgestattet. Leitungsausfälle werden mit einer Ausfallsicherung durch ein Backup-System aufgefangen.

7. Stellungnahme zu einer drohenden Inanspruchnahme der Gesellschaft durch die EDW im Entschädigungsfall Phoenix

Am 15.03.2005 hat die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht den Entschädigungsfall bezüglich der insolventen Wertpapierhandelsbank Phoenix Kapitaldienst GmbH festgestellt. Dies bedeutet, dass die Entschädigungseinrichtung für Wertpapierhandelsunternehmen (EDW) die Anleger zu entschädigen hat. Der EDW, bei der auch die mwb Wertpapierhandelsbank AG Zwangsmitglied ist, stehen allerdings zur Entschädigung bei einer geschätzten Entschädigungssumme von € 180–200 Mio. lediglich Gelder im

Lagebericht der mwb Wertpapierhandelsbank AG

einstelligen Millionenbereich zur Verfügung. Gemäß dem Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz (EAG) ist die EDW berechtigt, im Entschädigungsfall von seinen Mitgliedern Sonderbeiträge ohne Begrenzung auf einen Maximalbetrag zu erheben.

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichtes der mwb Wertpapierhandelsbank AG lagen zur Höhe des Entschädigungsvolumens keine konkreten Angaben vor. Im Raum stehen lediglich Schätzungen, die aber vor dem Hintergrund, dass jeder Einzelfall von der EDW zu prüfen ist, zu unkonkret sind.

Die mwb Wertpapierhandelsbank AG ist daher aufgrund der ihr vorliegenden Informationen zu der Einschätzung gelangt, dass im Entschädigungsfall Phoenix gegenüber der Entschädigungseinrichtung für Wertpapierhandelsunternehmen (EDW) keine hinreichend konkretisierte Verpflichtung besteht. Insoweit hat eine Passivierung nach § 249 Abs. 1 Satz 1 HGB als ungewisse Verbindlichkeit zu unterbleiben. Darüber hinaus ist eine Inanspruchnahme durch die EDW überhaupt ungewiss. Es bestehen erhebliche Zweifel an der verfassungs- und europarechtlichen Konformität der EDW und der Zulässigkeit von Sonderbeiträgen.

Gräfelting im März 2007
Der Vorstand

Bilanz AG

zum 31. Dezember 2006

Aktiva	2006 EUR	2006 EUR	2005 EUR	2005 EUR
1. Barreserve				
Kassenbestand		1.095,05		555,76
2. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig	9.305.585,90		8.251.934,03	
b) andere Forderungen	4.000.000,00	13.305.585,90	3.900.000,00	12.151.934,03
3. Forderungen an Kunden		110.930,00		109.040,00
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Anleihen und Schuldverschreibungen				
aa) von öffentlichen Emittenten	1.867.688,99		0,00	
-davon beleihbar bei der Dt. Bundesbank EUR 1.867.688,99 (i. Vj. EUR 0,00)-				
ab) von anderen Emittenten	584.040,06	2.451.729,05	0,00	0,00
-davon beleihbar bei der Dt. Bundesbank EUR 484.357,87 (i. Vj. EUR 0,00)-				
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		465.626,14		687.362,48
6. Beteiligungen		2.435.478,91		2.435.478,91
7. Anteile an verbundenen Unternehmen		930.911,71		916.667,55
-davon an Finanzdienstleistungsinstitute EUR 175.837,52 (i. Vj. EUR 175.837,52)-				
8. Immaterielle Anlagewerte		105.871,00		166.051,00
9. Sachanlagen		367.849,00		294.482,50
10. Eigene Aktien oder Anteile		85.164,00		3.613,85
11. Sonstige Vermögensgegenstände		2.433.054,55		1.193.289,83
12. Rechnungsabgrenzungsposten		93.547,28		89.180,85
Summe der Aktiva		22.786.842,59		18.047.656,76

Passiva	2006 EUR	2006 EUR	2006 EUR	2005 EUR	2005 EUR	2005 EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten						
täglich fällig			2.704.320,84			422.680,00
2. Sonstige Verbindlichkeiten			931.887,35			375.374,63
3. Rechnungsabgrenzungsposten			29.583,33			40.833,32
4. Rückstellungen						
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		1.109.834,00				1.078.816,00
b) Steuerrückstellungen		199.700,00				58.660,00
c) andere Rückstellungen		701.425,00	2.010.959,00			924.788,44
5. Eigenkapital						
a) gezeichnetes Kapital		4.982.700,00			4.982.700,00	
b) Kapitalrücklage		3.945.101,02			3.945.101,02	
c) Gewinnrücklagen						
ca) gesetzliche Rücklage	306.775,13			306.775,13		
cb) Rücklage für eigene Anteile	85.164,00			3.613,85		
cc) andere Gewinnrücklagen	4.588.685,94	4.980.625,07		4.588.685,94	4.899.074,92	
d) Bilanzgewinn		3.201.665,98	17.110.092,07		1.319.628,43	15.146.504,37
Summe der Passiva			22.786.842,59			18.047.656,76

Gewinn- und Verlustrechnung AG

für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2006

	2006 EUR	2006 EUR	2006 EUR	2005 EUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	306.931,26			202.521,98
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	193.139,72	500.070,98		30,00
2. Zinsaufwendungen		239.905,83	260.165,15	7.764,40
3. Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			9.603,42	2.473,67
4. Provisionserträge		4.565.471,66		2.959.051,22
davon: Courtageerträge EUR 2.111.889,89 (i. Vj. EUR 1.404.500,63)				
5. Provisionsaufwendungen		1.751.553,94	2.813.917,72	1.051.759,52
davon: Courtageaufwendungen EUR 523.410,68 (i. Vj. EUR 276.320,79)				
6a. Ertrag aus Finanzgeschäften		15.087.741,52		12.101.551,96
davon:				
aa) Wertpapiere EUR 275.361,61 (i. Vj. EUR 886.147,16)				
ab) Kursdifferenzen aus Aufgabegeschäften EUR 14.812.379,91 (i. Vj. EUR 11.215.404,80)				
6b. Aufwand aus Finanzgeschäften		8.165.039,68	6.922.701,84	6.507.148,88
davon:				
ba) Wertpapiere EUR 290.787,09 (i. Vj. EUR 830.053,18)				
bb) Kursdifferenzen aus Aufgabegeschäften EUR 7.874.252,59 (i. Vj. EUR 5.677.095,70)				
7. Sonstige betriebliche Erträge			251.909,32	569.476,24
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	2.288.410,66			1.643.144,90
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung EUR 32.760,48 (i. Vj. EUR 0,00)	320.867,63	2.609.278,29		240.300,05
b) andere Verwaltungsaufwendungen		5.344.324,53	7.953.602,82	5.073.684,61
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			219.009,92	177.063,26
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			14.745,95	0,00
11. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			34.934,06	5.411,81
12. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			2.105.872,82	1.139.651,26
13. Außerordentliche Aufwendungen			12.127,72	0,00
14. Außerordentliches Ergebnis			-12.127,72	0,00
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			765.828,60	-79.760,00
16. Jahresüberschuss			2.859.573,70	1.059.891,26
17. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			423.642,43	0,00
18. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Rücklage für eigene Anteile		0,00	0,00	259.737,17
19. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Rücklage für eigene Anteile			81.550,15	0,00
20. Bilanzgewinn			3.201.665,98	1.319.628,43

Anhang AG

1. Allgemeines

Der Jahresabschluss der mwb Wertpapierhandelsbank AG für das Geschäftsjahr 2006 ist nach den allgemeinen und den für Finanzdienstleistungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), den einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG), des Kreditwesengesetzes (KWG) und der Rechnungslegungsverordnung für Kreditinstitute (RechKredV) in der Fassung vom 11. Dezember 1998 erstellt.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Erstellung des Jahresabschlusses waren die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Forderungen an Kreditinstitute und **Forderungen an Kunden** sind mit dem Nennwert ausgewiesen.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie **Schuldverschreibungen** sind mit den Anschaffungskosten oder den niedrigeren Kurswerten am Bilanzstichtag bewertet. Auf ausländische Währung lautende Wertpapiere wurden zum Kurs am Tag der Erstverbuchung oder zum niedrigeren Stichtagskurs umgerechnet.

Der Buchwert der Schuldverschreibungen beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 2.452. Der beizulegende Zeitwert zum Bilanzstichtag beträgt TEUR 2.435. Eine Abwertung in Höhe von TEUR 17 wurde aufgrund des langfristigen Anlagehorizonts nicht vorgenommen.

Die **Beteiligung**, die Schuldverschreibungen des Anlagevermögens sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zum gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Das **Sachanlagevermögen** sowie die **immateriellen Anlagewerte** werden mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Diese werden unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer von drei bis dreizehn Jahren nach der linearen Methode berechnet.

Auf die Anlagenzugänge wird die Abschreibung zeitanteilig für den Monat der Anschaffung und die Folgemonate berechnet. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben.

Eigene Aktien wurden mit den Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Kurs am Bilanzstichtag bewertet.

Sonstige Vermögensgegenstände sowie **Rechnungsabgrenzungsposten** sind mit dem Nennwert bzw. zum Barwert bewertet.

Die Werte für **Verbindlichkeiten** entsprechen dem Rückzahlungsbetrag.

Die **Rückstellungen für Pensionen** werden in steuerlich zulässiger Höhe ausgewiesen. Den nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelten Teilwerten liegt ein Rechnungszinsfuß von 6 % zugrunde. Sie wurden unter Verwendung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt.

Die **Steuer- und anderen Rückstellungen** wurden nach dem Grundsatz der vorsichtigen kaufmännischen Beurteilung im Einzelfall gebildet. Sie sichern erkennbare Risiken in ausreichender Höhe ab.

3. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute beinhalten sowohl Tages- und Termingelder als auch Courtage-, Zins- und Dividendenforderungen. Darüber hinaus sind Forderungen aus Wertpapierverkäufen und Rückvergütungsansprüche aktiviert.

Es wurden Börsensicherheiten und Sicherheiten für die Abwicklung von Wertpapieren in Höhe von TEUR 3.750 hinterlegt.

Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten.

Forderungen an Kunden

Es handelt sich um Forderungen aufgrund von Dienstleistungen im Rahmen der Kapitalmarktbetreuung.

Die Forderungen haben eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Schuldverschreibungen von öffentlichen Emittenten, die bei der Deutschen Bundesbank beleihbar sind, sind in Höhe von TEUR 1.868 enthalten. Davon sind TEUR 1.527 dem Anlagebuch zugeordnet.

Die Schuldverschreibungen von anderen Emittenten belaufen sich auf TEUR 584, davon sind TEUR 484 bei der Deutschen Bundesbank beleihbar. Schuldverschreibungen i.H.v. TEUR 63 sind im Jahr 2007 fällig.

Der gesamte Bestand an Schuldverschreibungen ist börsennotiert.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Position beinhaltet abgewertete nicht börsennotierte Wertpapiere des Anlagevermögens, börsennotierte Wertpapiere des Handelsbestandes in Höhe von TEUR 266 und nicht börsennotierte Wertpapiere des Handelsbestandes in Höhe von TEUR 200.

In der Position Aktien ist ein Anteil von TEUR 11 an Fremdwährungen enthalten.

Die Entwicklung der Wertpapiere des Anlagevermögens ist im folgenden Anlagespiegel dargestellt.

Beteiligungen

Es handelt sich um eine Beteiligung an der XCOM AG, Willich. Die Anteile wurden am 30. September 2003 von der MWB Wertpapierhandelsbank GmbH, Gräfelfing, erworben. Die Gesellschaft hält mehr als 5% der Stimmrechte.

Die Entwicklung des Finanzanlagevermögens ist im folgenden Anlagespiegel dargestellt.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Es werden Anteile an der MWB Wertpapierhandelsbank GmbH, Gräfelfing, gehalten. Im Geschäftsjahr wurde eine Zuschreibung in Höhe von TEUR 14 vorgenommen.

Mit notariellem Vertrag vom 29. Juni 2004 wurde ein Geschäftsanteil von Euro 37.500,00 an der MWB Baden GmbH, Offenburg, erworben. Die Anschaffungskosten betragen TEUR 176.

Die Entwicklung des Finanzanlagevermögens ist im folgenden Anlagespiegel dargestellt.

Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres ist im folgenden Anlagespiegel dargestellt.

Anlagespiegel AG

Anschaffungskosten	Vortrag 01.01.2006 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Stand 31.12.2006 EUR
I. Schuldverschreibungen ¹	0,00	1.600.386,00	99.936,00	1.500.450,00
II. Wertpapiere des Anlagevermögens	946.205,60	0,00	433.880,00	512.325,60
III. Beteiligungen	2.435.478,91	0,00	0,00	2.435.478,91
IV. Anteile an verbundenen Unternehmen	9.035.230,50	0,00	0,00	9.035.230,50
V. Immaterielle Vermögenswerte	429.280,99	17.108,16	1.178,00	445.211,15
VI. Sachanlagen Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.054.857,78	222.879,26	63.714,12	1.214.022,92
	13.901.053,78	1.840.373,42	598.708,12	15.142.719,08
Kumulierte Abschreibungen	Vortrag 01.01.2005 EUR	Abschreibungen Geschäftsjahr EUR	Abgänge EUR	Stand 31.12.2005 EUR
I. Schuldverschreibungen ¹	0,00	0,00	0,00	0,00
II. Wertpapiere des Anlagevermögens	946.204,09	0,00	433.879,00	512.325,09
III. Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00
IV. Anteile an verbundenen Unternehmen	8.123.974,76	0,00	0,00	8.123.974,76
V. Immaterielle Vermögenswerte	263.229,99	77.254,16	1.144,00	339.340,15
VI. Sachanlagen Betriebs- und Geschäftsausstattung	760.375,28	141.755,76	55.957,12	846.173,92
	10.093.784,12	219.009,92	490.980,12	9.821.813,92
Kumulierte Zuschreibungen	Vortrag 01.01.2005 EUR	Zuschreibungen Geschäftsjahr EUR	Abgänge EUR	Stand 31.12.2005 EUR
I. Schuldverschreibungen ¹	0,00	0,00	0,00	0,00
II. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00
III. Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00
IV. Anteile an verbundenen Unternehmen	5.411,81	14.244,16	0,00	19.655,97
V. Immaterielle Vermögenswerte	0,00	0,00	0,00	0,00
VI. Sachanlagen Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,00	0,00	0,00	0,00
	5.411,81	14.244,16	0,00	19.655,97
Buchwerte			31.12.2006 EUR	31.12.2005 EUR
I. Schuldverschreibungen ¹			1.500.450,00	0,00
II. Wertpapiere des Anlagevermögens			0,51	1,51
III. Beteiligungen			2.435.478,91	2.435.478,91
IV. Anteile an verbundenen Unternehmen			930.911,71	916.667,55
V. Immaterielle Vermögenswerte			105.871,00	166.051,00
VI. Sachanlagen Betriebs- und Geschäftsausstattung			367.849,00	294.482,50
			5.340.561,13	3.812.681,47

¹ Im Anlagegitter werden die Schuldverschreibungen ohne die zu aktivierenden Zinsen gezeigt.

Anhang AG

Eigene Aktien

Am Bilanzstichtag befanden sich 18.800 eigene Aktien im Depot. Insgesamt wurden im Jahr 2006 37.630 Aktien gekauft und 19.970 Aktien verkauft. Der durchschnittliche Erwerbskurs belief sich im laufenden Geschäftsjahr auf Euro 4,83, der durchschnittliche Verkaufskurs auf Euro 4,66.

Die Käufe und Verkäufe wurden während des Geschäftsjahres wie folgt getätigt:

	Kauf Stück	Verkauf Stück
Januar	0	1.140
Februar	0	0
März	9.830	9.830
April	0	0
Mai	0	0
Juni	0	0
Juli	0	0
August	5.000	0
September	0	0
Oktober	0	5.000
November	13.000	0
Dezember	9.800	4.000
	37.630	19.970

Der Bestand an eigenen Aktien entspricht einem Nennwert von Euro 18.800. Dies wiederum entspricht 0,38 % am Grundkapital.

Die mwb Wertpapierhandelsbank AG wurde in der Hauptversammlung vom 12. Juli 2006 ermächtigt, bis zum 11. Januar 2008 eigene Aktien zum Zwecke des Wertpapierhandels mit der Maßgabe zu erwerben, dass der Handelsbestand der zu diesem Zweck zu erwerbenden Aktien 5 % des Grundkapitals am Ende eines jeden Tages nicht übersteigen darf.

Darüber hinaus wurde die Gesellschaft ermächtigt, eigene Aktien zu anderen Zwecken als dem Wertpapierhandel zu erwerben. Die Ermächtigung ist auf den Erwerb von eigenen Aktien mit einem Anteil am Grundkapital der Gesellschaft von insgesamt bis zu 10 % beschränkt.

Die für Zwecke des Wertpapierhandels oder zu anderen Zwecken erworbenen eigenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, welche die Gesellschaft bereits

erworben hat und noch besitzt, 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft nicht übersteigen.

Bisher machte die Gesellschaft lediglich von ihrer Ermächtigung zum Erwerb eigener Anteile zum Zwecke des Wertpapierhandels Gebrauch.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen die Aktivwerte aus der Rückdeckungsversicherung (TEUR 1.273), das erstmalig zu aktivierende Körperschaftsteuerguthaben (TEUR 1.120) und Forderungen gegen Personal (TEUR 16). Darüber hinaus betreffen sie die Kautions für die Büroräume in Gräfelfing und Frankfurt (TEUR 19).

Die Forderungen gegen Personal beinhalten ein Darlehen mit einer Restlaufzeit bis zum 31. Oktober 2009.

Rechnungsabgrenzungsposten

Es handelt sich im Wesentlichen um abgegrenzte Beiträge zur Rückdeckungsversicherung, Avalprovisionen, Versicherungsbeiträge, Umlagevorauszahlungen sowie um vorausbezahlte Kosten für Informationsdienste und Zeitungsabonnements.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten vor allem Verbindlichkeiten aus der Börsengeschäftsabwicklung für den Monat Dezember, Verbindlichkeiten aus Wertpapierkäufen, aus Courtagen und Kursdifferenzen sowie Dividendenverbindlichkeiten, Gebühren für Aktieneinführungen und Verbindlichkeiten für Xetra-Gebühren.

Sämtliche Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten.

Sonstige Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten resultieren aus Kostenerstattungen an das ehemalige Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen (TEUR 172), Buchführungs- und Abschlusskosten (TEUR 66), aus Kosten für das Orderabwicklungssystem (TEUR 32), Prüfungs- und Beratungskosten (TEUR 25), Kosten der Kapitalmarktbetreuung (TEUR 29), Transaktionsgebühren

Anhang AG

(TEUR 20) und Kosten für Aktieneinführungen (TEUR 14). Darüber hinaus beinhalten sie Gehaltsverbindlichkeiten (TEUR 219), Verbindlichkeiten aus Betriebssteuern (TEUR 143) und aus Zinsen (TEUR 33), die Lohn- und Kirchensteuer (TEUR 79) sowie Aufsichtsratsvergütungen (TEUR 54).

Die sonstigen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten.

Rechnungsabgrenzungsposten

Es handelt sich um abgegrenzte Erträge aus Designated Sponsor Verträgen, die die Monate Januar bis August 2007 betreffen.

Andere Rückstellungen

Die anderen Rückstellungen beinhalten Abschluss- und Prüfungskosten, Kosten für den Geschäftsbericht, Boni, Aufsichtsrats- und Vorstandsvergütungen sowie Beiträge zur Berufsgenossenschaft. Darüber hinaus sind Rückstellungen für ausstehenden Urlaub, drohende Verluste aus schwebenden Aufgabengeschäften und die Veröffentlichung im Bundesanzeiger enthalten sowie die Kosten für ein ausserbörsliches Handelssystem und die Rückstellung aufgrund von Aufbewahrungspflichten von Geschäftsunterlagen.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von Euro 4.982.700,00 ist eingeteilt in 4.982.700 nennwertlose Aktien mit einem rechnerischen Wert von Euro 1,00. Sämtliche Aktien sind Inhaberk Aktien.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage in Höhe von TEUR 3.945 stammt aus der im April 1999 durchgeführten Kapitalerhöhung der Gesellschaft im Rahmen des Börsengangs.

Gewinnrücklagen

Sie beinhalten die gesetzliche Rücklage (TEUR 307) und die anderen Gewinnrücklagen (TEUR 4.589). Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr TEUR 82 gemäß § 272 Abs. 4 HGB in die Rücklage für eigene Anteile eingestellt, die sich auf TEUR 85 beläuft.

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Provisionserträge beinhalten im Wesentlichen Courtageerträge (TEUR 2.112), Provisionen aus Geschäften mit institutionellen Kunden (TEUR 1.890), Erträge aus Dienstleistungen im Rahmen von Kapitalmarktbetreuung und aus Betreuungsverträgen im Rahmen der Tätigkeit als Designated Sponsor (TEUR 248), Platzierungsprovisionen (TEUR 219) Erträge aus Beratungsleistungen im Rahmen der Kapitalmarktbetreuung (TEUR 72) und aus Aktienlistings (TEUR 18).

Die Erträge aus der Tätigkeit als Designated Sponsor wurden im Vergleich zum Vorjahr aus den sonstigen betrieblichen Erträgen umgegliedert. Im Vorjahr betragen die Erträge TEUR 258.

Aus dem Verkauf eigener Aktien wurde ein Gewinn in Höhe von TEUR 1 realisiert. Bei der Berechnung wurden Durchschnittskurse zugrunde gelegt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus der Erhöhung des Aktivwerts der Rückdeckungsversicherungen (TEUR 171), Erträgen aus Weiterbelastungen (TEUR 47), Erträgen aus Währungsdifferenzen (TEUR 13) und Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 12).

Bei den anderen Verwaltungsaufwendungen handelt es sich im Wesentlichen um Börsenabwicklungsgebühren (TEUR 1.963), Kosten für das Handelssystem Max-One (TEUR 566), EDV-Kosten (TEUR 371), Kosten für Wertpapier-Informationendienste (TEUR 363), Kosten für Investor Relations (TEUR 285), Telefon-, Internet- und Leitungskosten (TEUR 172), Kosten für das Orderabwicklungs- und Handelsunterstützungssystem (TEUR 163), Rechts- und Beratungskosten (TEUR 131), Beiträge zur Rückdeckungsversicherung (TEUR 125), Abschluss- und Prüfungskosten (TEUR 127), Kosten der Kapitalmarktbetreuung (TEUR 118), und um Beratungsleistungen für das Profit-Center Kapitalmarktgeschäft (TEUR 107).

Die mwb Wertpapierhandelsbank AG hat im dritten Quartal 2006 rückwirkend zum 1. Januar 2006 die Verschmelzung mit der in der Skontroführung von festverzinslichen Wertpapieren tätigen C.J. Diederich Wertpapierhandelsgesellschaft mbH vollzogen. Der Verschmelzung vorausgegangen war im ersten Quartal 2006 der Erwerb von 100 % der Anteile an der C.J. Diederich Wertpapierhandelsgesellschaft mbH zu einem

Kaufpreis von TEUR 1.500 zuzüglich Anschaffungsnebenkosten i. H. v. TEUR 6. Zum 30. Juni 2006 ermäßigte sich der Kaufpreis vertragsgemäß um den zu diesem Zeitpunkt bestehenden hälftigen Bilanzverlust der C.J. Diederich Wertpapierhandelsgesellschaft mbH in Höhe von TEUR 18, so dass sich ein Gesamtkaufpreis von TEUR 1.482 zuzüglich Anschaffungsnebenkosten ergab. In dem notariellen Kaufvertrag über den Erwerb und die Abtretung der Anteile an der C.J. Diederich Wertpapierhandelsgesellschaft mbH war darüber hinaus vereinbart worden, dass der Verkäufer nach erfolgter Verschmelzung bis zum 31. Dezember 2008 50 % des dann in diesem Bereich erzielten Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erhält.

Die außergewöhnlichen Aufwendungen ergeben sich aus der Differenz zwischen den Anschaffungskosten und den übernommenen Buchwerten der C.J. Diederich Wertpapierhandelsgesellschaft mbH.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag entfallen mit TEUR 1.129 auf das erfolgswirksam vereinnahmte Körperschaftsteuerguthaben und mit TEUR 354 auf Ertragsteuern.

5. Sonstige Angaben

Organe

Zu Vorstandsmitgliedern der Gesellschaft waren im Berichtsjahr bestellt:

Herr Thomas Posovatz, München, Börsenmakler
Herr Herbert Schuster, Gauting, Börsenmakler

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder (inkl. Rückstellung in Höhe von TEUR 255 für variable Gehaltskomponente) beliefen sich auf TEUR 516 und setzen sich wie folgt zusammen:

Herr Thomas Posovatz	TEUR 263, davon erfolgsabhängig TEUR 133
Herr Herbert Schuster	TEUR 253, davon erfolgsabhängig TEUR 133

Die Vergütung ehemaliger Vorstandsmitglieder belief sich auf TEUR 52, davon waren TEUR 31 durch Versicherungsverstatungen abgedeckt.

Herr Thomas Posovatz ist Mitglied des Aufsichtsrats der Bayerische Börse AG, München.

Herr Herbert Schuster ist Mitglied des Aufsichtsrats der Konsortium AG, Augsburg, und der Möbel Grennrich AG, Gräfelfing.

Darüber hinaus war Herr Schuster im Geschäftsjahr bei der emQTec AG, Grünwald, als Aufsichtsrat tätig.

Für ehemalige Vorstandsmitglieder betragen die Pensionsrückstellungen TEUR 952.

Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft gehörten folgende Personen an:

Herr Dr. Ottheinz Jung-Senssfelder, Rechtsanwalt,
Vorsitzender
Herr Thomas Mayrhofer, Rechtsanwalt, stellvertretender
Vorsitzender
Herr Michael Wilhelm, Wirtschaftsprüfer/Steuerberater

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen TEUR 79.

Sowohl die Vergütung des Vorstands als auch die Vergütung des Aufsichtsrats enthält eine erfolgsabhängige Komponente. Hierfür wurden Rückstellungen in Höhe von TEUR 255 bzw. TEUR 27 gebildet.

Herr Dr. Ottheinz Jung-Senssfelder ist Vorsitzender im Aufsichtsrat der Hypoport AG, Berlin und stellvertretender Vorsitzender im Aufsichtsrat der IC Immobilien Holding AG, München.

Herr Thomas Mayrhofer ist Mitglied des Aufsichtsrats folgender Gesellschaften:

BrainLab AG, Kirchheim-Heimstetten
(stellvertretender Vorsitzender)
Primus Solutions AG, München (Vorsitzender)
PTV Planung Transport Verkehr AG, Karlsruhe
TV Loonland AG, Unterföhring

Bedingtes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 25. Juni 2003 um TEUR 498 bedingt erhöht. Das Bedingte Kapital dient ausschließlich der Gewähr-

Anhang AG

zung von Bezugsrechten an Mitglieder des Vorstands und Arbeitnehmer der Gesellschaft sowie Mitglieder der Geschäftsführung und Arbeitnehmer verbundener Unternehmen.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft innerhalb der gesetzlich vorgeschriebenen Frist von fünf Jahren nach Eintragung der Ermächtigung vom 7. Juli 2003 an, einmal oder mehrmals um bis zu TEUR 2.491 durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen mit Gewinnberechtigung ab Beginn des im Zeitpunkt der Ausgabe laufenden Geschäftsjahres zu erhöhen.

Der Vorstand kann mit Zustimmung des Aufsichtsrates hierfür das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre gemäß den gesetzlichen Bestimmungen ausschließen. Dies gilt insbesondere, sofern die Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen an anderen Unternehmen erfolgt.

Darüber hinaus ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, um das Grundkapital der Gesellschaft einmal oder mehrmals um bis zu insgesamt TEUR 498 durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bareinlagen zu einem Ausgabebetrag zu erhöhen, der den Börsenpreis der Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Festlegung des Ausgabebetrags durch den Vorstand nicht wesentlich unterschreitet.

Mitarbeiter

Die durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter – ohne Vorstandsmitglieder – beträgt:

Büro Gräfelfing	15
Büro Berlin	9
Büro Frankfurt	4

Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Gesellschaft besaß am Bilanzstichtag 100 % der Anteile an der MWB Wertpapierhandelsbank GmbH mit Sitz in

Gräfelfing. Deren Kapital beträgt TEUR 755, der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2006 belief sich auf TEUR 14.

Am 29. Juni 2004 wurde ein notarieller Vertrag über den Verkauf und die Abtretung der Beteiligung an der MWB Wertpapierhandelsbank GmbH, Gräfelfing, geschlossen, Die Wirksamkeit der Abtretung der Geschäftsanteile steht unter der aufschiebenden Bedingung der vollständigen Kaufpreiszahlung durch den Erwerber. Der Kaufpreis war seit dem 9. Juli 2004 zur Zahlung fällig. Am 18. Januar 2006 wurde mit dem Käufer ein Vergleich geschlossen, wonach der Kaufvertrag aufgehoben und Schadenersatz zu leisten ist.

Ebenfalls mit notariellem Vertrag vom 29. Juni 2004 hat die Gesellschaft einen Geschäftsanteil in Höhe von Euro 37.500,00 an der MWB Baden GmbH, Offenburg, erworben. Deren Stammkapital beträgt Euro 62.500,00, der Anteil beläuft sich somit auf 60 %.

Das Kapital der MWB Baden GmbH beträgt TEUR 432, der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres belief sich auf TEUR 77.

Angabe von Beteiligungen, die der Gesellschaft nach § 21 WpHG mitgeteilt wurden

Die FMNP Beteiligungs GmbH, Gräfelfing, hält 31,52 % der Anteile, dies entspricht 1.570.350 Aktien.

Die DJE Investment S.A., Luxemburg, hält 5,01 % der Anteile.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen resultieren aus der Zeichnung von 375.000 Aktien der Flora EcoPower Holding AG zum Ausgabebetrag von Euro 1,00 je Aktie am 29. Dezember 2006.

Zum Bilanzstichtag bestanden sonstige Verpflichtungen aus laufenden Mietverträgen und aus Verträgen mit Wertpapierinformationsdiensten in folgender Höhe und Fälligkeit:

fällig 2007	TEUR	218
	TUSD	55
fällig 2008	TEUR	39
	TUSD	52
fällig 2009	TEUR	0
	TUSD	3

Honorar des Abschlussprüfers

Im Geschäftsjahr sind als Aufwand für die Abschlussprüfung TEUR 93 erfasst und als Aufwand für Beratungsleistungen im Zusammenhang mit der Betriebsprüfung TEUR 14.

Entsprechenserklärung

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung wurde vom Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft abgegeben und den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

6. Gewinnverwendung

Der Vorstand und Aufsichtsrat werden in der Hauptversammlung 2007 vorschlagen, den zum 31. Dezember 2006 ausgewiesenen Bilanzgewinn von Euro 3.201.665,98 zu einem noch nicht feststehenden Teil auszuschütten. Der verbleibende Betrag soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Gräfelfing, den 20. Februar 2007



Thomas Posovatz



Herbert Schuster

Bestätigungsvermerk

Den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk haben wir wie folgt erteilt:

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der mwb Wertpapierhandelsbank AG, Gräfelfing, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sicherere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

München, den 11. April 2007

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Schobel
Wirtschaftsprüfer



Schrödl
Wirtschaftsprüferin





mwb Wertpapierhandelsbank AG
Rottenbacher Straße 28 · 82166 Gräfelfing
Postfach 16 44 · 82158 Gräfelfing
Telefon +49 89 85852-0 · Fax +49 89 85852-505

www.mwb.de